

Görlitzer Anzeiger.

№ 39. Donnerstag, den 22. September 1831.

C. F. verw. Schirach, Verlegerin. J. G. Scholze, Redakteur.

Todesfälle.

Görlitz. In vergangener Woche sind allhier 11 Personen beerdigt worden, als: Frau Christiane Sophie Werner geb. Thiele, Johann Benjamin Werners, B. und Zimmerhauerges. allhier, Ehewirthin, gest. den 9. Sept., alt 75 J. 11 M. 10 T. — August Wilhelm Thorer, Kürschnerges. allhier, gest. den 11. Sept., alt 65 J. 6 M. 7 T. — Frau Salome Dorothee Schulze geb. Thorer, Mstr. Johann Gotthelf Schulzes, B., Zeug- und Leinweb. allh., Ehewirthin, gest. den 11. Sept., alt 55 J. 2 M. 24 T. — Jgfr. Eleonore Sophie Frieder. geb. Werner, weil. Hrn. Johann Christ. Werners, Königl. Preuß. Zoll-Einnehmers in Grenzdorf, und weil. Frn. Carol. Sophie Friedericke geb. Lehmann, Tochter, gest. den 8. Sept., alt 31 J. 11 M. 10 T. — Carl Gottlieb Wiedemanns, B., Zimmerhauerges. und Stadtgartenbes. allh., u. Frn. Christ. Dorothee geb. Diener, Sohn, Carl Wilhelm, gest. den 9. Sept., alt 1 J. 6 M. 25 T. — Johann Georg Göldners, Gärtners in Ober-Moys, und Frn. Anne Rosine geb. Schönfelder, Sohn, Carl August, gest. den 9. Sept., alt 11 M. 22 T. — Joh. Carl Petzolds, Ziegelmeisters in hies. Raths-Ziegelei, und Frn. Joh. Rosine geb. Kahle, Tochter, Auguste Therese, gest. den 9. September, alt 12 T. — Johann Christoph Stolz, Inw. allhier, und Frn. Joh. Christiane geb. Eckert, Sohn, Johann Carl Gustav, gest. den 9. Sept., alt 3 M. 18 T. — Johann Samuel Brückners, Tuchmachergesellens allh., und Frn. Christiane Beate geb. Werner, Tochter, Wilhelmine Henriette, gest. den 10. Sept., alt 18 T. — Hrn. Johann Gottlieb Göldners, Königlich Preuß. Unteroffiz. im 6ten Landw. Regim., und Frn. Eleon. Friedericke geb. Gründling, Sohn, Ernst Julius August, gest. den 12. Sept., alt 1 J. 1 M. 18 T. — Mstr. Gottlieb Imman. Klingebergers, B. und Tuchm. allh., und Frn. Christ. Eleonore geb. Leupold, Sohn, Carl Julius, gest. den 10. Sept., alt 4 J. 1 M. 27 Tage.

Geburten.

Görlitz. Tit. Herrn Friedrich Samuel Fürchtegott Bauernstein, Doct. medic. u. Stadtphysico allh., und Tit. Frn. Charl. Emilie geb. Schmidt, Sohn, geb. den 1. Sept., get. den 11. September, Ernst. — Tit. Hrn. August Ludwig Hedemann, Königl. Preuß. Landbau-Inspector allhier, und Tit. Frn. Caroline Julie geb. Nentwich, Tochter, geb. den 4. Sept., get. den 11. Sept., Emilie Auguste Maximiliane. — Hrn. Johann Christ. Immanuel Theurich, B., Fleischhauer, Gasthofs- und

Gartenbesitzer allh., und Frn. Johanne Carol. geb. Leuschner, Sohn, geb. den 2. Sept., get. den 11. Sept., Emil Theodor. — Mstr. Johann Gottfried Wagner, B. und Tischler allhier, und Frn. Christiane Rosine geb. Stanke, Sohn, geb. den 7. Sept., get. den 11. Sept., Christian Gottlob Wilhelm. — Hrn. Friedrich Wilhelm Mauckisch, Privatcopisten allh., und Frn. Johanne Christiane geb. Queißer, Sohn, geb. den 26. Aug., get. den 12. Sept., Julius Wilhelm Ferdinand. — Hrn. Friedrich Großmann, Schauspieler, und Frn. Christ. geb. Richter, Tochter, geb. den 27. Aug., get. den 13. September, Marie Louise Christiane.

Verheirathungen.

Görlitz. Mstr. Eduard Traugott Knobloch, B. und Horndrechsler in Liegnitz, und Igfr. Joh. Dorothee geborne Junge, Mstr. Christian Gottlieb Junges, B. und Tuchm. allh., ehel. zweite Tochter, copul. den 6. Septbr. — Johann Traugott Pietsch, Inw. allh., und Frn. Johanne Christiane verw. Beier geb. Mättig, weil. Johann Samuel Beiers, B. und Zimmerhauerges., auch Stadtgärtners allh., nachgel. Wittwe, cop. den 9. Sept. — Johann Friedrich Heinrich Kilian, zur Kriegsreserve entl. Mousquet. des 6ten Linien-Infanterie Regim. allh., und Johanne Christ. Friedericke geb. Nerger, weil. George Nergers, Tuchbereiterges. allh., nachgelassene ehel. älteste Tochter, cop. den 12. Sept.

Ueber die Benutzung der Früchte des Ebereschenbaums. *(Pirius aucuparia. Sm., Sorbus aucuparia, Linn.)*

Vogelbeer- oder Sperberbaum.

Häufig dient dieser in deutschen Waldungen vorkommende Baum zur Bepflanzung der Wege, der Kunststraßen und überhaupt als Alleebaum; auch in englischen Anlagen dient er häufig zur Verschönerung. Er eignet sich zu dem allen vorzüglich seiner Dauerhaftigkeit, Schnellwüchsigkeit, des guten Fortkommens wegen auf schlechtem Boden, in kalter Lage, sodann aber auch seiner eigenthümlichen Zierlichkeit, des Abstechenden seines Laubes mit dem Grün anderer Bäume, und ganz vorzüglich der Schönheit und Fülle seiner Fruchtbüschel, der schönen rothen Vogelbeeren wegen, womit er im Herbst und fast den ganzen Winter hindurch bedeckt ist. Diese mißrathen nie; alljährlich sieht man sie in großer Menge, selbst die kleinsten und jüngsten Bäumchen bedecken. Man wundert sich, daß sie so ungenützt da hängen, ja, daß selbst auch, dem Namen zuwider, die Vögel sich nichts daraus zu machen scheinen. Diese suchen sie gewöhnlich erst bei strenger Kälte und tiefen Schnee zu ihrer Nahrung auf, und alsdann fallen sogar auf die in der Nähe von Wohnungen in Städten stehenden einzelnen Bäume dieser Art auch Waldvögel, die sonst nie den Menschen so nahe kommen.

Und doch sind diese Beeren so brauchbar zu mancherlei, und können höchst nützlich verwendet werden; vorzüglich zur Bereitung eines Weingeistes, der dem besten Franzbranntwein nicht nachsteht. — Die Sache ist alt, wurde aber neuerdings als etwas Neues von Frankreich aus berichtet, was wenigstens das Gute haben mag, daß man nun in Deutschland auf dieses vaterländische Gewächs aufmerksam werden wird. Die Art der Bereitung des Branntweins aus den Vogelbeeren bestehet kürzlich in Folgendem:

Die Beeren werden, wenn sie vollkommen reif sind, eingesammelt; eine Zeitlang in freier Luft der Einwirkung der Kälte, selbst des Frostes, wenn es seyn kann, ausgesetzt, und dann in ein hölzernes Gefäß gethan. Hier stößt man sie, gießt kochendes Wasser darüber und rührt so lange, bis die Flüßigkeit nur noch eine Wärme vom 22° R. hat, worauf man Hefe zusetzt und das Gefäß bis nach Vollendung der nun erfolgenden wenigen Gährung zudeckt. Nach dieser Zeit bringt man die Maische in die Blase und zieht sie wie gewöhnlich ab. Der erste Uebergang ist schwach und von unangenehmen Geschmack; nach dem zweiten Abzug über gepulverte Holzkohlen — in dem Verhältniß, daß man auf etwa 10 Pfd. destillirten Wasser oder Branntwein, 6—8 Pfd. Kohlenpulver nimmt, — erhält man einen trefflichen, angenehmen und starken Spiritus, der dem aufs beste aus Korn bereitet, an Wohlgeschmack und Güte, wenn nicht vorzuziehen ist, doch wenigstens gewiß nicht nachsteht. — Mit den Tröbern und dem Spühlicht füttert man Schaafe und Ziegen.

Auch einen guten und scharfen Essig kann man, mit dem gehörigen Gährungsmittel versehen, aus diesen Beeren bereiten. Hin und wieder hält man

sie mit Unrecht für giftartig. Man kann sie vielmehr, mit Zucker eingemacht, wie Preiselbeeren essen; sie schmecken dann kräftig und angenehm bittersüß. Auch dienen sie zur Bereitung eines Mußes, das als gelinde zusamen ziehendes, stärkendes Arzneimittel in manchen Fällen mit Nutzen angewendet werden kann.

Sie dienen ferner zum Futter im Winter für großes Federwild und auch zahmes Federvieh, namentlich Truthühner, die fett davon werden. Den Schaafen und Lämmern sind sie sehr gesund und das Wild liest sie begierig unter Bäumen auf.

Nicht minder ist das Holz des Baumes, als Werkholz, und das dazu untüchtige als Brennholz, von hohem Werth. Es ist kleinfaserig und oft schön gemasert, hobelt sich sehr glatt, nimmt Politur, Farbe und Beitze an, und wird daher vom Schreiner, Drechsler, Wagner, Büchsenschäfter ꝛc. geschätzt und gesucht zur Verfertigung mancherlei Geräthe. Es giebt insbesondere gute Walzen, Mangeln, Schrauben, Fässer, Keltern, Modelle und Formen zu Fabrikarbeiten, Löffel, Teller, Handgriffe, Stiele, Hobel, Kämme in die Räder, Nägel und Keile zu Mühlgeräthschaften, ferner Schäfte, Riegel und dergleichen Vieles mehr.

Wenn man die ungemeine und vielseitige Nutzbarkeit dieses schönen Baumes bedenkt, so begreift man nicht, warum man ihm nicht eine größere Aufmerksamkeit schenkt und ihn nicht häufiger zu Alleen, anstatt der den Boden in großem Umfange gänzlich ausdörrenden Pappeln benutzt, die weder wohlriechende Blüthen, noch nutzbare Früchte tragen und deren Holz auch wenig brauchbar ist.

Görlitzer Getreide-Preis vom 15. September 1831.

1 Schfl.	Waizen	2 thlr.	27 sgr.	6 pf.	—	2 thlr.	21 sgr.	3 pf.	—	2 thlr.	15 sgr.	— pf.
—	= Korn	1 =	28 =	9 =	—	1 =	24 =	5 =	—	1 =	20 =	— =
—	= Gerste	1 =	10 =	— =	—	1 =	7 =	6 =	—	1 =	5 =	— =
—	= Hafer	— =	22 =	6 =	—	— =	21 =	3 =	—	— =	20 =	— =

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkaufe des zum Nachlasse des verstorbenen Tuchmachermeisters Sam. Traugott Krause gehörigen, unter Nr. 388. allhier gelegenen und auf 970 Rthlr. 15 sgr. in Preußisch Courant gerichtlich abgeschätzten Hauses, im Wege nothwendiger Subhastation ist ein einziger peremtorischer Bietungstermin auf

den 9. November c. Vormittags um 10 Uhr

auf hiesigem Landgericht vor dem Deputirten, Herrn Landgerichts-Rath Bönisch angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zum Mitgebot mit dem Bemerken hierdurch eingeladen: daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, nach dem Termine erfolgen soll, daß der Besitz dieses Grundstücks die Gewinnung des Bürgerrechts der Stadt Görlitz erfordert und daß die Taxe in der hiesigen Registratur in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann. Görlitz, den 5. August 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

Avertissement.

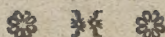
Zur Resubhastation des Nr. 125. zu Schönberg im Laubaner Kreise belegenen, zum Tischler Mühleschen Nachlasse gehörigen Hauses und Gartens, das am 2ten August vorigen Jahres auf 964 Rthlr. 10 sgr. taxirt, und am 23sten December ej. um 865 Rthlr. bereits zugeschlagen war, steht ein öffentlicher Bietungstermin auf

den 28sten November 1831 Vormittags um 10 Uhr

an Gerichts-Amts-Stelle zu Schönberg an, was Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Görlitz, den 9ten September 1831.

Das Freiherrl. von Rechenbergsche Gerichtsamt von Schönberg mit Nieder-Halbendorf. Schmidt, Justitiar.



Freiwillige Subhastation.

Behufs der Separation der von weil. Herrn Johann Gottlob Schöbel, gewesenen Haus- und Feldbesitzer, auch Bürger, Biereigner und Gemeindeältesten allhier nachgelassenen Erben, und auf deren Antrag, sollen die von ihrem Erblasser auf sie vererbfällten, hierselbst gelegenen Grundstücke, bestehend a) in einem massiven Wohnhause, einem zu einer Seifensiederei angelegten massiven Hintergebäude, Schuppen, Stall und Scheune, letztere ebenfalls massiv erbaut und in gutem Stande; b) in 10 bis 11 Scheffel des besten Feldes, nach Kornaussaat gerechnet, und c) in ungefähr 5 Scheffeln Wiesewachs und Holzung, auf den Fünften October d. J. 1831, fällt Mittwochs, gerichtlich, jedoch freiwillig, entweder im Ganzen oder auch nach Befinden einzeln versteigert werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden demnach hierdurch aufgefordert, gedachten Tages Vormittags um 10 Uhr auf dem Rathhause allhier zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit gehörig sich auszuweisen, ihre Gebote auf die zu versteigernden Grundstücke, deren genaue Beschreibung sammt Abgabenverzeichniß dem am Rathhause allhier aushängenden Subhastations-Patente beigefügt ist, zu eröffnen, und nach erfolgter Genehmigung der Interessenten und resp. ertheilten obervormundschaftlichen Decrete, der Zusicherung des gerichtlichen Zuschlags dieser Grundstücke an den Meist- und Bestbietenden, wobei jedoch die Auswahl unter den Licitanten vorbehalten bleibt, sich zu gewärtigen.

Weissenberg, am 3. September 1831. Der Stadtrath daselbst.

Wir machen hiermit das Publikum darauf aufmerksam, daß Sachen und Waaren, welche zum Gebrauch der hiesigen Contumaz-Anstalten, ingleichen des Cholera-Lazareths hierselbst bestimmt sind, nur an solche Empfänger verabfolgt werden dürfen, welche sich durch Production einer von der Orts-Commission, oder deren einzelnen, bereits öffentlich bekannt gemachten Mitgliedern, ausgestellten und bestempelten Anweisung, ingleichen durch Vorlegung der Bücher, in welche der Verkäufer die Waare oder Sache selbst einträgt, und seinen Namen vermerkt, ausweisen, widrigenfalls wir keine Vertretung übernehmen.

Görlitz, den 22. September 1831.

Die Orts-Commission zur Abwehrung der Cholera.

Höherer Verordnung zu Folge müssen Postgüter aller Art, ingleichen Geld-Paquete, welche aus von der Cholera ergriffenen Orten mit der Post anher gelangen, vor ihrer Abfolgung an die Empfänger desinficirt, oder gereinigt werden. Die hierzu erforderlichen Anstalten sind von unterzeichneter Orts-Commission vorläufig ein Reinigungslokal eingeräumt worden, in welchem die zur Desinfection von uns committirten Mitglieder täglich, Nachmittags von 5 bis 7 Uhr anzutreffen, und derjenigen gewärtig sind, welche sich zur Reinigung der an sie gelangten Postsachen melden und mittelst Vorzeigung der Briefe und Postscheine legitimiren werden. Wir bringen dieß hiermit zur öffentlichen Kenntniß, mit der Bemerkung: daß nach 7 Uhr Abends keine Reinigung mehr Statt findet. Die dafür nach hoher Vorschrift von den Empfängern zu entrichtenden Gebühren sind nach folgendem Maaßstabe festgesetzt worden:

	Sgr.	pf.
A) Bei baaren Geldern, Kassenanweisungen und andern geldwerthen Papieren:		
a) bis zu 10 Rthlr. incl. auf	1	3
b) über 10 Rthlr. bis 50 Rthlr. incl. auf	2	6
c) über 50 Rthlr. für jedes Colli,	5	—
B) Bei Waaren-Packeten und Acten:		
a) bis 10 Pfd. incl. auf	1	3
b) über 10 Pfd. bis 20 Pfd. auf	2	6
c) über 20 Pfd. bis 50 Pfd. incl. auf	5	—
d) über 50 Pfd. für jedes Colli	10	—

Görlitz, den 22. Sept. 1831. Die Ortscommission zur Abwehrung der Cholera.

Daß den 8ten October d. J. der Scheibeteich, den 24sten und 25sten October c. der Wohlen gefischt werden soll, wird andurch bekannt gemacht.

Görlitz, am 15. September 1831. Der Magistrat.

Verschiedene Geräthschaften, worunter mehre Stücken von alten eisernen Rüstungen befindlich, sollen
den 28sten September c. Vormittags 9 Uhr
auf dem Rathhaussaale gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft und vorher, auf Verlangen, in den gewöhnlichen Geschäftsstunden zu jeder Zeit den Kauflustigen vorgezeigt werden.

Görlitz, am 14. September 1831. Der Magistrat.

Daß bei Brand auf der Görlitzer Communal-Haide, vom 2ten October d. J. ab, zum freien Kauf in einzelnen Klaftern, eine Parthie fichtenes und kiefernes Scheitholz zu nachstehenden Preisen, als: die Klafter fichtenes zu $\frac{8}{4}$ Ellen Länge 1ste Sorte à 1 Thlr. 15 sgr.; die Klafter kiefernes zu $\frac{8}{4}$ Ellen Länge 2te Sorte à 1 Thlr. 25 sgr.; die Klafter fichtenes zu $\frac{8}{4}$ Ellen Länge 3te Sorte à 1 Thlr; die Klafter kiefernes zu $\frac{7}{4}$ Länge 1ste Sorte à 2 Thlr; die Klafter dergleichen 2te Sorte à 1 Thlr. 20 sgr.; und die Klafter dergleichen 3te Sorte à 1 Thlr. aufgestellt seyn wird, machen wir andurch bekannt.

Görlitz, am 16. September 1831. Der Magistrat.

Das Ziegel-Erde Graben und Ausfahren vor die Streich-Scheunen bei der Stadt-Ziegelei, soll
den 25sten September, als Sonntags Nachmittags um 3 Uhr
in der Ziegelstreicher-Wohnung nach Karren verdungen werden, welches hiermit bekannt gemacht wird, und haben arbeitsfähige Arbeiter sich zu melden.

Görlitz, den 19. September 1831. Der Magistrat.

Die
Vereinigung
der
mitteldeutschen Lebensversicherungs-Anstalt in Gießen
mit der
Lebensversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha,
hat in Folge einer getroffenen Uebereinkunft Statt gefunden, indem der Ausschuß der Gießner Anstalt, zur Beruhigung und Sicherung der Interessenten derselben, die Vereinigung mit einem schon länger begründeten Institute, wegen der von der Cholera drohenden Gefahr, für nothwendig erachtet hat.

Die Lebensversicherungsbank, die am 1sten Septbr. schon 2135 Versicherte zählte, gewinnt dadurch einen neuen beträchtlichen Zuwachs von Mitgliedern und eine um so festere Grundlage.

Versicherungen bei dieser Anstalt vermittelt fortwährend zu den gewöhnlichen Prämien

C. F. Bauernstein in Görlitz.

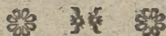
Bekanntmachung.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung wird
Freitags, den 14ten October früh um 10 Uhr
in Leipzig, Koch's Hofe Nr. 401. Statt haben. Das Directorium.

Der vollbierige Mädlersche Brauhof Nr. 6. auf der Brüdergasse allhier, der Schönhof genannt, soll wegen Erbes-Auseinandersetzung aus freier Hand verkauft werden. Dieses Gebäude enthält 14 Stuben, 4 Laden parterre, 5 Gewölber, 4 gute trockne Keller, Stallung auf 12 Pferde, einen großen Hofraum mit Gärtchen und eine Durchfahrt von der Brüdergasse auf den Fischmarkt. Nähere Auskunft ist im Schönhofe selbst, oder beim Rathskanzlist Herrn Zehrfeld zu erfragen.

Ein noch stehender Kochofen nebst Ofenfuß mit eisernen Platten und Thüren, auch ohne dieselben, noch in gutem Stande, ist zu verkaufen hinter der Hauptwache Nr. 106.

Der Stadtgarten Nr. 1027. auf der Laubaner Straße ist entweder zu verkaufen oder zu verpachten; das Nährre ist in der Petersgasse Nr. 280. zu erfahren.



Das Haus Nr. 417. nahe am Frauenthore, in welchem vier freundliche Stuben mit Kammern, auch eine Bodenkammer und Boden zum Wäsche abtrocknen, Gewölbe und Keller, mit eisernen Thüren und Laden, nebst Gemüse= und Grasegarten, worinnen 140 der schönsten Sorten tragbare Bäume, auch Holzhäuser befindlich, kein Zaun gehalten werden darf und sehr niedrig in Abgaben liegt ꝛc. ist aus freier Hand zu verkaufen; auch kann die Hälfte des Kaufgeldes darauf stehen bleiben.

Auctions = Anzeige. Montags, den 3. Oct. c. u. folgenden Tag von früh 8 Uhr an, sollen in Hrn. Schulzes Brauhofe Nr. 7. in der Brüdergasse, verschiedenes Handwerkszeug, an Hobeln, Bohrern, Schnittmessern, Meißeln und andern dergl., so wie auch Kleidungsstücke und andere Mobilien, gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden; auch werden bis zum 2. Oct. c. noch Sachen angenommen.
Görlitz, den 13. Septbr. 1831. Müller, verpfl. Auctionator.

Auctions = Anzeige. Montags, den 26. Septbr. c. und folgende Tage von früh 8 Uhr an, sollen in dem großen Ressourcen = Lokale allhier, wegen Veränderung der Oeconomie, ein gläserner Kronleuchter, Schränke, Commoden, Tische, Sopha's, Stühle, Tischwäsche, silberne Eß= und Kaffee = Löffel, Porzellain, Steinguth, lakirte Leuchter und dergl., verschiedenes Küchengeräthe, an kupfernen, zinnernen, messingnen und andern Gefäßen, auch viele andere Effecten, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Görlitz, den 20. Septbr. 1831.
Müller, verpfl. Auctionator.

Weiße verzinnte, ächt englische Bleche in ganzen Kisten und ausgepackt, offerirt zu billigen Preisen
die Eisenhandlung von Schuster et Gutsch in Görlitz
am Reichenbacher Thore.

Ich zeige meinen werthen Kunden hiermit an, daß ich von heut an mein Commissions = Lager von sehr schönen dauerhaft gearbeiteten Ambösen und Sperrhörnern den Herren Schuster et Gutsch in Görlitz übergeben habe, welche auch jeden Auftrag prompt und bestens vollziehen werden.
Klix, den 8. September 1831. G. Schubert, Ambos = Schmidt.

In Bezug auf vorstehende Anzeige, empfehlen wir die im Lager habenden sehr schönen Amböse u. s. w. und fügen nur noch die Versicherung hinzu, daß wir jeden Auftrag auf andere vorräthige Werkzeuge dieser Art prompt und billig ausführen werden.
Görlitz, den 20. September 1831. Schuster et Gutsch,
Eisen = Handlung am Reichenbacher Thore.

In der Petersgasse Nr. 320. ist die zweite Etage, bestehend in 5 Stuben, durch einander, nebst allem Zubehör von jetzt an zu vermiethen und zu Ostern k. J. zu beziehen; auch kann ein Pferdestall, wenn es verlangt wird, abgelassen werden.

Im Schirachschen Brauhofe ist ein kleines Logis für eine oder zwei stille Leute von jetzt an zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen.

Nahe am Unter = Markt ist ein Logis zu Michaeli zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen, bestehend in 5 Stuben, Gewölbern, Kammern, Holzhaus und Keller, Nr. 261.

Zwei Stuben sind zu Michaelis zu vermiethen im Gartenhause in der Lunitz, beim Gärtner Vogt in Nr. 514.

Die gegen Ende dieses Monats erwartend gewesenen holländ'schen Blumen - Zwiebeln sind bereits eingetroffen bei
Görlitz, den 20. September 1831. C. F. Bauernstein.

---

80 bis 100 Centner gutes Pferde = Heu wird zu kaufen gesucht; von wem? erfährt man in der Expedition des Görlitzer Anzeigers.

Mehrere Sorten Blumensaamen, welche noch im Herbst gesäet werden müssen, z. B. Rittersporn, Ranunkelmohn rc., sind in meiner Tabackshandlung zu bekommen.

Görlitz, den 22. September 1831. C. Pape.

Wo sogleich ein guter Getraideboden, wie auch Keller zu Winterfrüchten zu vermiethen ist, erfährt man in der Expedition des Görlitzer Anzeigers.

Bei der sich immer mehr verbreitenden Cholera, habe ich aus Fürsorge, auf directem Wege von Berlin eine Anweisung des Dampfapparats zur schnellen Beförderung des Schweißes erhalten, wonach ich selbiges verfertige, und für dessen Zweck ich mich verbürge, dieses als bewährt befundene Apparat, kann auf Verlangen so eingerichtet werden, daß zu gleicher Zeit mehrere Personen, welche sich in einem anderen Zimmer befinden, vermittelst Röhren, Hülfe geleistet werden kann, da bestimmt jeden um die Erhaltung der Gesundheit zu thun ist, so empfehle ich mich zur Anfertigung dieses Apparats und verspreche die reellste und billigste Bedienung.

Eduard Böse,
Klempnermeister aus Berlin, Neißgasse Nr. 347.

Parfum de Serail,

oder ächt

orientalische Räucher-Essenz als erprobtes Luftreinigungs-Mittel.

Das unter diesem Namen rühmlichst bekannte Räucherungs-Mittel, wovon nur wenige Tropfen auf dem heißen Ofen, Plattstahl, Ziegelstein oder Blech gegossen, alle schädliche Dünste sogleich aus jedem Zimmer entfernen, und dagegen den feinsten aromatischen Ambraduft verbreiten, ist wieder zu haben einzig und allein bei F. C. Pösel.

Es steht ein guter Flügel zu vermiethen, und ist das Nähere vor dem Reichenbacher Thore in Nr. 499. zu erfahren.

Anzeige.

Von jetzt an werde ich nicht mehr in dem Laden auf der Brüdergasse im Kühnschen Brauhofe feil haben, ich bitte daher um gütigen Zuspruch in meinem Laden am Heerings-Markte, der Apotheke gegenüber, wo alle, welche mit mir Geschäfte machen wollen, ein wohl assortirtes Lager von Drechsler-Waaren finden werden.

Görlitz, den 19. September 1831. Steffelbauer.

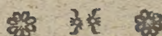
Mit allen Sorten neuen Bettfedern zu billigen Preisen empfiehlt sich Frau Schirach in der Petersgasse zu Görlitz.

Daß jeden Donnerstag in dem Essiggewölbe auf der Apothekergasse zu Görlitz, sowie alle Tage in der Fruchtessig-Fabrik zu Leschwitz der zur Wahrung gegen die Cholera empfohlene aromatische- oder Räuber-Essig, sowie überhaupt reiner Frucht-Essig verkauft wird, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Wittwe Anspach.

Ich empfehle mich mit einem Krankenstuhle, der zu jeder Krankheit passend ist und auch zugleich zum Dampf zu gebrauchen ist Männig, Riemermeister.

Ein Brantweinbrenner ohne Frau, welcher gute Atteste aufzuweisen hat, kann sogleich ein Unterkommen finden; das Nähere besagt die Expedition des Görlitzer Anzeigers.

Eine Frau vor dem Kreuzthore wünscht Federn zu schleißen; wer? sagt die Expedition des Görlitzer Anzeigers.



Ergebenste Einladung.

Sonntags, den 25. d. M., wird im Garten Nachmittags Concert gegeben werden, bei ungünstiger Witterung aber Concert und nachher Tanz-Musik auf dem Saale statt finden. Heino.

Sonnabend, als den 24. d. M., Nachmittags 4 Uhr, soll bei mir um Karpfen geschoben werden; Sonntag und Montag ist wie gewöhnlich Tanzmusik, um gütigen Besuch bittet

Otto.

Einladung zum Hopfenfeste.

Kommenden Freitag, den 23. Septbr., werden verschiedene Sorten Kuchen, Speisen und allerhand Getränke zu haben seyn, wozu um zahlreichen Besuch bittet

Unger, Brauermeister in Hennersdorf.

Ergebenste Bekanntmachung.

Bevorstehenden Sonntag, als den 25. Sept., wird bei Unterzeichneter die Vorkirmeß gehalten werden. Für gute vollstimmige Tanzmusik sowohl, als für eine Auswahl guter Getränke und Backwerken wird aufs beste gesorgt seyn. Groß-Bießnitz. C. verw. Baumeister.

Derjenige, welcher den 15. Sept. Abends in der heil. Dreifaltigkeits-Kirche anstatt einer schwarzen, eine grüne Mütze mit dem daran befindlichen Namen Julius Bedrich, hoffentlich aus Versehen ergriffen hat, wird ersucht, letztere nach dem Jüdenringe in Nr. 179. abzugeben.

Ein roth baumwollner Regenschirm ist am vergangenen Sonnabend irgendwo stehen geblieben, der ihn an sich genommen, wird sehr gebeten, denselben in der Expedition des Görlitzer Anzeigers gegen ein Douceur abzugeben.

Durch einen Blitzstrahl brannten am 2ten d. M. mit den Erntefrüchten das Wohnhaus und die Scheune des redlichen Gärtners Frenzel in Hilbersdorf, welche nur zur 80 Rthlrn. versichert waren, ab. Nur ein Theil seiner Habe ist gerettet. Er bittet edle Menschenfreunde durch uns, ihre Gaben ihm, oder durch uns zukommen zu lassen. Arnsdorf bei Reichenbach, den 14. September 1831.

Pastor Böhmer. Guthspachter Schurich.

Oeffentlicher Dank. Den innigsten herzlichsten Dank dem Herrn Stadtphysikus D. Bauernstein, für die unermüdete Sorgfalt und ärztliche Hülfe unsrer 20jährigen Tochter, bei ihrer, am 4. Aug. durch ein Stück Eisen eines zersprungenen Mörsers erhaltenen gefährlichen Wunde. Sie ist Gott sey Dank, nun wieder hergestellt. Auch den aufrichtigsten Dank allen Edlen, die sie in ihrer traurigen schmerzlichen Niederlage mildthätig unterstützten, auch denen, so sie durch ihre Gegenwart erfreuten und ihre traurige Lage zu lindern suchten. Gott, der Vergelter alles Guten; wolle jeden dafür lohnen und jeden für ähnliche Fälle schützen.

J. G. Dreßler, als Vater.
A. Dor. geb. Zecher, als Mutter.
A. Clara Dreßler, Tochter.

Es wird hiermit Jedermann gewarnt, Niemanden etwas auf meinen Namen, weder Geld noch Sachen zu borgen, sey es auch meine Frau, Kinder oder Dienstboten, indem ich für keine Zahlung einstehe.

Görlitz, den 13. September 1831. J. Baumann in der Neißgasse.

Endesunterzeichnete finden sich veranlaßt, um alle weitere Anfragen zu beantworten, den Herrn Baumann, welcher in voriger Woche im Görlitzer Anzeiger die Annonce eingesandt, auf sich, seine Frau und Gesinde nichts zu borgen, hierdurch zu erklären, daß derselbe künftig bei dergleichen Einsenden in öffentliche Blätter wenigstens seine Hausnummer dazu setzen lasse, damit nicht andere Männer gleiches Namens, welche mit Frau, Kinder und Gesinde nicht in solchen Verhältnissen stehen, dadurch nicht zum allgemeinen Stadtgespräch und Uebeldeutung compromittirt werden.

Görlitz, den 22. September 1831.

H. Baumann, Marstallpachter.
G. Baumann, Gartenpachter.